

Schockanruf: Frau verliert sehr viel Geld an Betrüger

KREIS KAISERSLAUTERN. Mit einem sogenannten Schockanruf haben Betrüger eine Seniorin aus der Verbandsgemeinde Weilerbach um viel Geld gebracht. Wie die Polizei berichtet, wurde der Frau vorgegaukelt, dass ein naher Angehöriger einen schweren Autounfall verursacht habe und eine Verhaftung nur durch die Zahlung einer Kaution verhindert werden könne. Die Rentnerin fiel auf die Lüge herein und übergab einen niedrigen sechsstelligen Betrag an eine unbekannte Frau. Als die Seniorin den Betrug erkannte, erstattete sie umgehend Anzeige. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Von der Täterin ist bekannt, dass sie zwischen 35 und 40 Jahre alt ist. Bei der Abholung des Geldes trug sie schwarze Kleidung und ein schwarzes Kopftuch. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 0631 36913320 entgegen. **jrhp SÜDWEST**

Umgekippt: Baukran stürzt auf Schulhof

STEINWENDEN. Auf dem Gelände der Grundschule in Steinwenden ist am Donnerstag um 10 Uhr der Ausleger eines Baukrans bei Abbauarbeiten auf den Schulhof gestürzt. Dabei wurde ein Schulcontainer beschädigt, berichtet die Polizei. Die Ursache für den Unfall ist derzeit noch nicht bekannt. Die Ermittlungen laufen. Verletzt wurde niemand. Es entstand lediglich Sachschaden am Baukran und am Container. Die Schadenshöhe dürfte in einem mittleren fünfstelligen Bereich liegen. **jrhp**

Brand: Strohballen gehen in Flammen auf

NIEDERKIRCHEN. Wegen brennender Strohballen rückten Einsatzkräfte am Montagmorgen in den Bereich Karlshöhe aus. Den Feuerwehrleuten gelang es schnell, die zwei Rundballen zu löschen, teilt die Polizei mit. Warum das Feuer ausbrach und wer dafür verantwortlich ist, ist unklar. Die Ermittlungen laufen. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, bittet die Polizei, sich unter der Telefonnummer 0631 36913312 zu melden. **jrhp**

KURZ NOTIERT

RAMSTEIN-MIESENBACH
Friedensgebet. „Wem diene ich?“ ist das Thema des Friedensgebets am Samstag, 1. März. Die Beter treffen sich um 15 Uhr neben dem Parkplatz beim Flugtag-Denkmal an der westlichen Zufahrt zur Air Base Ramstein. **jrhp**

LAMBSBORN
Kindermaskenball. Für Sonntag, 2. März, 14.33 Uhr, lädt der Freizeitclub Lambsbachtal zum Kindermaskenball ins Dorfgemeinschaftshaus ein. **jrhp**

EINGEKREIST



Gabriele Schöfer

Quintett für die Westpfalz

Florian Bilic (CDU), Angelika Glöckner, Matthias Mieves (beide SPD), Iris Nieland und Sebastian Münzenmaier (beide AfD): Mit gleich fünf Abgeordneten aus den Wahlkreisen 208 und 209 ist der Landkreis Kaiserslautern künftig in Berlin vertreten. Nicht übel! Auch wenn die beiden AfD-Vertreter nicht aus den Wahlkreisen Kaiserslautern und Pirmasens stammen, hat unsere Region im Bundestag mit diesen fünf Repräsentanten eine sehr gute Startposition, um den hiesigen Problemen in der fernen Hauptstadt Gehör zu verschaffen. Denn es muss sich was tun, damit die Menschen wieder zufriedener sind! Hoffen wir, dass das Quintett sein Potenzial zum Wohl der Westpfalz zu nutzen weiß. Gerade Mieves, Glöckner und Bilic kommt eine besondere Verantwortung zu, denn sie werden ja im Falle einer Großen Koalition bei der Regierung mit von der Partie sein.

Seinen angestammten Platz unter der Reichstagskuppel räumen muss

„Ich mag volle Terminkalender“

Kathrin Wolf ist seit einem guten halben Jahr neue Ortsbürgermeisterin von Reichenbach-Steegen. Wie sie sich in der Kommunalpolitik eingewöhnt hat und was ihre Pläne sind.

VON WILLI MAUÉ

„Ich wusste nicht, was da alles auf mich zukommt“, sagt die neue Ortsbürgermeisterin von Reichenbach-Steegen, Kathrin Wolf, nachdem sie ein gutes halbes Jahr im Amt ist. Vorher war sie noch nie in der Kommunalpolitik tätig gewesen. Als richtiger Neuling habe sie ganz offen an die Sache herangehen können, sagt sie. Von Anfang an sei sie ernst genommen worden und habe sich inzwischen gut ins Amt eingefunden. „Ich mag volle Terminkalender. Und mir wurde die Wichtigkeit der Kooperation mit Behörden und Stellen bewusst, außerdem die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Beigeordneten und dem Rat.“ Anfangs sei es für sie sehr viel gewesen, sich in die verschiedenen Arbeitsbereiche und Themen einzuarbeiten.

Für ein drängendes Problem gilt es, in nächster Zeit eine Lösung zu finden: Soll die Kindertagesstätte Lumerland erweitert und umgebaut werden? Oder soll ein Neubau errichtet werden? Und wie geht es weiter mit dem Kindergarten-Zweckverband?

Ein weiteres wichtiges Thema im Ort ist der Glasfaserausbau. Viele Bürger seien schon mit Problemen an sie



Kathrin Wolf vor der Kindertagesstätte. Ob sie aus- oder neu gebaut werden soll, ist eine drängende Frage für die neue Ortsbürgermeisterin und den Gemeinderat.

FOTO: WILLI MAUÉ

Förderschüler forsten auf

Von Trockenheit, Käferbefall und Sturm zerstörtes Waldstück bei Niedermohr soll in neuem Glanz erstrahlen

VON MARTIN KLING

NIEDERMOHR. Schüler der Förderschule Landstuhl haben auf einem Privatwaldstück bei Niedermohr 1000 Setzlinge gepflanzt, um die zerstörte Fläche wieder aufzuforsten.

Vor vier Jahren gründete Andrea Thoma die gemeinnützige „myreforest GmbH“. Diese bemüht sich darum, Spender und Helfer für Aufforstungsaktionen zu finden – mit Fokus auf kommunale und private Waldflächen. Die lokalen Forstämter helfen beim finden von Waldbesitzern, die Bedarf an Aufforstung haben, und entscheiden, welche Bäume gepflanzt werden. Joachim Kunz vom Forstamt Otterberg sagt: „Für uns ist es super, wenn Stiftungen uns im Wald unterstützen, das ist sehr hilfreich. Wir sind froh und glücklich, so eine super Organisation als Kooperationspartner zu haben.“ Kürzlich gab es bei Niedermohr eine weitere Aufforstungsaktion auf einem Privatwaldstück, auf dem einst eine Fichtenmonokultur stand, die unter Trockenheit, Käferbefall und Sturmschäden litt und gerodet werden musste.

Die Fläche ist eingezäunt, um die neuen Setzlinge vor Rehen zu schützen, der Zaun soll nach etwa fünf Jahren wieder abgebaut werden. Wie für jedes Projekt benötigte „myreforest“ auch hier einen Sponsor, der die Bäumchen zur Verfügung stellt: „Wir sind davon abhängig, ohne Spenden-



Sigrun Koptisch zeigt den Schülern von der Förderschule Landstuhl, wie man die Setzlinge einpflanzt.

FOTO: MARTIN KLING

gelder können wir nicht aktiv werden. Auf unserer Webseite kann man auch einzelne Bäume spenden“, erläutert Sigrun Koptisch, Projektleiterin von „myreforest“.

„Anbindung an die Natur vermitteln“

Am vergangenen Mittwoch war die SFMG Förderschule Landstuhl des Ökumenischen Gemeinschaftswerks mit 23 Schülern und etlichen Lehrkräften und Pädagogen in Niedermohr, um aufzuforsten. Lehrerin Andrea Madel erklärt: „Wir sind hier mit der Werkstufe. Das ist ein Zusammenschluss aus fünf verschiedenen Klassen. Die Schüler sind alle im Alter von 16 bis 19 und in den letzten drei Schuljahren. Die Werkstufe soll sie auf das Leben nach der Schule vorbereiten.“

Aufgrund ihrer jeweiligen Beeinträchtigung sind die Schüler nicht in der Lage, einen Regelschulabschluss zu machen. „Viele werden aus den Schulen in Werkstätten für beeinträchtigte Menschen gehen, manche schaffen es auch auf Außenarbeitsplätze“, sagt Madel. Die Kinder lebten häufig von der Außenwelt abgeschnitten, würden morgens abgeholt, zur Schule gebracht und abends zurück. Daher ist es Madel wichtig, „die Schüler so gut es geht ins normale Leben zu bringen. Es ist auch unsere Aufgabe, Präsenz zu schaffen und wir wollen ihnen auch die Anbindung an

herangetreten. Auch die Errichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage müsse man angehen.

Neu in den Blick nehmen will Kathrin Wolf die gemeindeeigenen Gebäude wie das alte Schulhaus. Es sei ein wertvolles Stück Geschichte und ein Wahrzeichen der Gemeinde, betont die Ortsbürgermeisterin. Doch die Jahre haben ihre Spuren hinterlassen, und das Gebäude müsse renoviert werden. Dieser einzigartige Ort im Dorf solle erhalten bleiben. Sie könne sich etwa vorstellen, dass sich Bürger zu einer Genossenschaft zusammenschließen, das Haus renovieren und als bezahlbare Wohnfläche in der Ortsgemeinde anbieten.

„Es macht Spaß, Ortsbürgermeisterin von Reichenbach-Steegen zu sein“, betont Wolf. Besonders angeht sie von den Geburtstags- und Jubiläumsbesuchen, die sie stets selbst wahrnehme. Es sei schön, mit den Jubilaren zu erzählen. „Ich erfahre dabei vieles über die Bürgerinnen und Bürger.“ Auch der gute Zuspruch der Bevölkerung habe sie positiv überrascht. Neue Projekte und Initiativen wie zum Beispiel die Kulturwerkstatt und der Neujahrsempfang zeigten ihr, wie wichtig die Gemeinschaft und der Austausch im Dorf seien.

die Natur vermitteln“. Für Letzteres war die Zusammenarbeit mit „myreforest“ bestens geeignet, wie Madel weiter ausführt. „Wir machen so eine Aktion super gern und haben viel Spaß damit. Es war hier heute wirklich schön. Das Team von ‚myreforest‘ hat sich toll um die Schüler gekümmert und ihnen alles von kleinauf gezeigt, wie man einen Baum pflanzt. Die Kinder hatten Spaß, und ich bin erstaunt, wie viele Bäumchen gepflanzt wurden.“

Auch für Sigrun Koptisch war der Tag ein voller Erfolg. Sie resümiert: „Das ist für die Kinder total schön, man sieht ihnen an, dass sie es gerne machen. Die wollen was schaffen und sehen gleich, was sie geleistet haben – und sehen auch, was es für eine Wirkung hat, wenn sie arbeiten. Bis die Bäumchen groß sind, können sie schon mit ihren eigenen Kindern kommen. Wir wollen ihnen nahebringen, dass wir generationenübergreifend etwas für die Zukunft tun. Hier können sie sich körperlich ausleben, mit Mutter Erde Kontakt aufnehmen, das haben sie im Alltag nicht. Es ist ein tolles Erlebnis für die Kinder, es tut ihnen richtig gut.“

Nach etwa zwei Stunden waren die Schüler erschöpft und traten die Heimreise an. Es sei nicht nur für die Kinder ein schönes Erlebnis, auch den Helfern bedeute es sehr viel. „Ich hab' mich beim letzten Projekt danach stundenlang glücklich gefühlt, es ist sehr erfüllend“, sagt Koptisch.

hingegen Alexander Ulrich: Nach 20 Jahren wird der Reichenbach-Steeger erstmals nicht mehr im Bundestag vertreten sein, weil das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) denkbar knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert ist. Ein herber Rückschlag für die junge Partei, die bei den Wahlen im vergangenen Jahr auch bei uns in der Region noch Höhenflüge verbuchen konnte. Dass dagegen ausgerechnet die schon tot gesagte Linkspartei in den Bundestag einziehen wird, weil sie ganz gezielt auf soziale Themen setzte, die den „Mann auf der Straße“ bewegen, dürfte Ulrich bitter aufstoßen. Genau das hatte der Reichenbach-Steeger, der die frühere Randgruppenpolitik der Linken in der Berliner Blase seit langem kritisierte, vor seinem Parteiaustritt immer gefordert. Als sich Ulrich, einst die Galionsfigur der Linken, im vergangenen Jahr dem BSW anschloss und viele Gleichgesinnte ihm folgten, ließ er im Landkreis Kaiserslautern eine pulverisierte Linkspartei zurück. Doch dort hat man sich offensichtlich wieder aufgerappelt. Dass viele Menschen, deren Herz links schlägt, Ulrichs neuen Kurs nicht unterstützen, zeigt das Wahlergebnis in seiner Heimatgemeinde: In Reichenbach-Steegen holte das BSW zwar mit 7,3 Prozent der Stimmen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis, doch auch die Linkspartei schnitt hier mit sechs Prozent stark ab. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in anderen Gemeinden, wo bei-

de Parteien häufig nicht weit auseinanderliegen.

Wahlgewinner waren aber freilich andere. Während die SPD fast überall heftig gerupft wurde – das kleine Lambsborn ist eine der wenigen Gemeinden, in der die Welt für die Genossen noch in Ordnung ist –, konnten vor allem CDU und AfD bei den Wählern punkten: In vier der sechs Verbandsgemeinden im Landkreis wurde die Union stärkste Kraft. Allerdings nahezu überall dicht gefolgt von der AfD, die Werte deutlich über

20 Prozent erzielte. In den eher roten Verbandsgemeinden Otterbach-Otterberg und Bruchmühlbach-Miesau schaffte es die AfD sogar auf Platz eins. Warum war gerade hier der Zuspruch so hoch? Fühlt man sich in der so genannten Alten Welt, die große Teile der VG Otterbach-Otterberg umfasst, besonders stark abgehängt und vergessen? Darauf könnte die überdurchschnittlich hohe Unterstützung der AfD in Hirschhorn (29,8 Prozent), Niederkirchen (29,1) Schallodenbach (30,6), Frankelbach (31,1),

Olzbrücken (32,1), Mehlbach (35,5 Prozent) oder Schneckenhausen (37,1) hindeuten.

Aber auch in der Ortsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau mit ihrer zentralen Verkehrsanbindung und ihrer recht guten Infrastruktur machen sehr viele Bürger ihr Kreuz bei den Blauen: 33,2 Prozent gaben der AfD hier ihre Zweitstimme. Hat der hohe Anteil an Einwohnern mit russlanddeutschen Wurzeln, die dem Vernehmen nach oft mit der putinfreundlichen AfD sympathisieren sollen, hier eine Rolle gespielt? Auch in Hütschenhausen und Steinwenden sowie im traditionell schwarzen Landstuhl (und einigen weiteren Gemeinden) wurde die Alice-Weidel-Partei stärkste Kraft: Mit 31,5 Prozent überflügelte sie beispielsweise in der Sickingenstadt die CDU (27,8 Prozent) deutlich.

Verzerrte Zahlen: ein Unding!

Schaut man indes auf der Homepage des Landeswahlleiters nach den Ortsgemeindergebnissen, so fällt das AfD-Ergebnis für Landstuhl sogar noch deutlich höher aus: 40 Prozent. Und das gilt freilich nicht nur für die Sickingenstadt. Der Landkreis Kaiserslautern ist dort vorwiegend blau gefärbt, was suggeriert, dass die AfD in ganz vielen Ortsgemeinden auf Platz eins gekommen ist. Doch diese Grafiken geben – zum Glück! – ein verzerrtes Bild der politischen Lage

